

Tagung der Internationalen Kommission für Geschichte der Slawistik in Marburg und Bayreuth

Am 30. und 31. Mai 1990 fand in den Räumen des Johann-Gottfried-Herder-Institutes in Marburg die Tagung der Internationalen Kommission für Geschichte der Slawistik beim Internationalen Slawistenkomitee statt, die Schlußsitzung der Kommission im Hinblick auf die slawenkundlichen Forschungen J. M. Georgs und J. G. Hentzes am 1. Juni 1990 in Bayreuth. Die Kommission, die im Jahre 1958 während des IV. Internationalen Slawistenkongresses in Moskau begründet wurde, hatte ihre letzte Tagung 1987 in Warschau und 1988 eine Geschäftssitzung während des X. Internationalen Slawistenkongresses in Sofia durchgeführt.

An der Tagung beteiligten sich Vertreter der Kommission aus elf verschiedenen Ländern: der Sowjetunion, Polen, der Tschechoslowakei, Bulgarien, Großbritannien, Italien, Schweden, der Schweiz, Österreich, der DDR und der Bundesrepublik Deutschland mit Vorträgen. Das Rahmenthema der Tagung waren die „Wissenschaftlichen Kontakte von Slawisten slawischer und nichtslawischer Länder“. Die Tagung wurde eröffnet vom Vizepräsidenten der Philipps-Universität Marburg, Prof. Dr. Werner Schaal, und von Prof. Dr. Helmut Schaller, Institut für Slawische Philologie der Philipps-Universität, Grußworte als Hausherr richtete der Direktor des J.-G.-Herder-Institutes, Dr. Hugo Weczerka, an die Teilnehmer. Die einzelnen Vorträge waren ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten aus der Geschichte der Slawistik verschiedener Länder gewidmet, auch das methodische Herangehen an die Frage der wissenschaftlichen Kontakte ist als ganz unterschiedlich zu bezeichnen. Insgesamt zeigte sich ein stärker werdendes Interesse an der Geschichte der deutschen Slawistik. So standen im Mittelpunkt mehrerer Vorträge Erich Berneker, der in Berlin, Prag, Breslau und zuletzt in München wirkte, Gerhard Gesemann, der an den Universitäten München und Prag lehrte, und Karl H. Meyer, der an den Universitäten Leipzig, Münster und Königsberg tätig war. Erstmals wurde von der Internationalen Kommission für Geschichte der Slawistik auch die Bearbeitung der Geschichte der Slawistik an der Deutschen Universität in Prag, an den Universitäten Breslau und Königsberg befürwortet. Zur Förderung der Erforschung der Geschichte der Slawistik in Deutschland wurde eine Kommission für Geschichte der Slawistik in Deutschland begründet, der Vertreter der Bundesrepublik Deutschland und der DDR angehören werden. Gedacht ist auch an die Kooptierung eines Vertreters der Sorben, Polens und der Tschechoslowakei.

Die Vorträge der Tagung werden als Band der Reihe „Slawische Sprachen und Literaturen“ beim Verlag Hieronymus veröffentlicht werden. Die folgenden Tagungen der Kommission sollen 1991 und 1992 in der Tschechoslowakei und in Italien durchgeführt werden.

Marburg a. d. Lahn

Helmut W. Schaller

Prof. Dr. Friedrich Gottas (Salzburg), Vorsitzender der Südostdeutschen Historischen Kommission und Ordentliches Mitglied des J. G. Herder-Forschungsrates, hat von der „Österreichischen Forschungsgemeinschaft“ den „Anton Gindely-Preis für Geschichte der Donaumonarchie für das Jahr 1989“ verliehen bekommen. Er erhielt diese Auszeichnung für sein Werk „Ungarn im Zeitalter des Hochliberalismus – Studien zur Tisza-Ära (1875–1890)“ (1976) in Verbindung mit seinen Beiträgen in den Bänden III und IV des Sammelwerkes „Die Habsburgermonarchie 1848–1918“. Bei der feierlichen Überreichung des Preises am 26. Oktober 1989 in Wien hielt der damalige Minister für Kultur und Bildung der Republik Ungarn, Ferenc Glantz, den Festvortrag über das Thema „Staat – Nation – Geschichtsschreibung“.